



Ausgabe 08 / August 2018

LIEBE MARIPHIL FAMILIE!

MARIPHIL AKTUELL



Auftakt zur Vorbereitung der Aktion Reissack 2018!

Martin Riester hat seine zweite Projektreise in diesem Jahr unter anderem dazu genutzt, um ein „Kick-off-Meeting“ zur Aktion Reissack durchzuführen und um an Verhandlungen mit der MARIPHIL Bauernkooperative teilzunehmen. Denn ein Projekt dieser Größenordnung muss frühzeitig geplant werden!

In diesem Jahr wird die Organisation der Aktion für ein Weihnachtsfest ohne Hunger erstmals von einem jungen Koordinationsteam übernommen, das sich aus drei motivierten Frauen zusammensetzt: Kinderdorfleiterin Karren, Managerin der Bauernkooperative Mary Grace und Kristel als verantwortliche Buchhalterin von MARIPHIL Philippines haben bereits ein Konzept ausgearbeitet und legen großen Wert auf Transparenz bei der Vorbereitung und Umsetzung!



„Bei allem was man tut, das Ende zu bedenken, das ist Nachhaltigkeit.“

Dieses Zitat von Eric Schweitzer könnte als Leitspruch unseres Landprojektes „Bäume für Bildung“ dienen. Gemeinsam mit drei deutschen Vorstandsmitgliedern und allen Verantwortlichen vor Ort wurde das in den letzten Monaten schnell gewachsene Projekt einem umfassenden Audit unterzogen. Nach einer langen Beobachtungsphase, intensiven Gesprächen, persönlichen Besuchen aller von MARIPHIL durch Spendengelder erworbenen Grundstücke und einer genauen Buchprüfung hat sich herausgestellt, dass das Konzept optimiert werden muss.

Das Auditteam kam zu dem Ergebnis, dass Bananen zu viele Ausgaben verursachen (z.B. aufgrund von Krankheiten) und Kaffee in der Region „Paradise Embac“ nicht wirkungsvoll angepflanzt werden kann. Deshalb wurde beschlossen, den Fokus zukünftig noch mehr auf die Waldwirtschaft, also den Anbau von Falcata-Bäumen, zu legen, damit andere Projekte der Wirtschaftlichkeit nicht im Wege stehen und die Investition der Spenden an der richtigen Stelle gewährleistet wird. Da die Analyse auch gezeigt hat, dass gerade der Waldanbau erfolgsversprechend ist, soll das Konzept in diesem Fall bestehen bleiben und weiter ausgebaut werden.



Auf den Spuren von MARIPHIL!

Interview mit Simone und Beat zur Gründung von MARIPHIL Switzerland.

Simone Stemmler-Witschi und Beat Stemmler waren im August zwei Wochen gemeinsam mit Martin Riester, Vorstandsvorsitzender des Hilfsprojekt MARIPHIL e.V., zusammen auf den Philippinen unterwegs. Sie haben Fragen gestellt, ehrliche Antworten bekommen und viele Projekte vor Ort besichtigt. Nun haben sie den Entschluss gefasst, dass es ein zweites Standbein für das Hilfsprojekt geben soll - MARIPHIL Switzerland soll 2019 gegründet werden.

Ich, Madeleine 21 Jahre alt und derzeit Freiwillige im Kinderdorf, habe unseren beiden Gästen einige Fragen gestellt. Wir setzen uns gemütlich vor das Guest House. Das Paar bietet mir gleich einen Kaffee an - man merkt, sie fühlen sich hier im Kinderdorf schon richtig zuhause. Zuhause, das ist in ihrem Fall eigentlich Küsnacht bei Zürich. Beide sind erfolgreich in ihren Berufen und voll berufstätig, dennoch sitzen sie nun hier im MARIPHIL Kinderdorf und erzählen mir von ihrer Vision:

„Das Kinderdorf soll sich selbst tragen.“

Wer seid ihr denn eigentlich? Welchen beruflichen Hintergrund habt ihr?

Beat: Ich habe Umweltwissenschaften studiert und den MBA in Umwelt mit Fokus auf Nachhaltigkeit gemacht. Die Kombination aus Wirtschaft und Umwelt/Nachhaltigkeit ist es, was mich an meiner Arbeit fesselt und was ich weitergeben möchte - in meinem Job, sowie auch in unserem Projekt MARIPHIL Switzerland.

Simone: Ich habe Psychologie, Informatik und Umweltwissenschaften studiert und habe in vielen verschiedenen Branchen gearbeitet. Aktuell bin ich am Flughafen beschäftigt. Hier betreibe ich Markt- und Kundenforschung und gebe Workshops zur Prozessoptimierung. Doch meine eigentliche Lebensaufgabe ist es, Menschen zu analysieren - das habe ich schon immer getan. *(Sie lacht)*



Wie seid ihr auf MARIPHIL gekommen und warum die Philippinen?

Beat: Ich war des Öfteren privat und auch beruflich auf den Philippinen. Doch der eigentliche Schlüsselmoment war wohl letzten Sommer in Manila. Ich hatte Essen in der Hand und zwei sehr unterernährte Kinder kamen zu mir und wollten es haben - sie waren so hungrig. Sie haben nicht um Geld gebettelt, nein, sie wollten einfach nur ihren Hunger stillen. Zuhause lebt man im Überfluss und hier fehlt es manchmal sogar an Essen.



Zu Besuch auf Davaos größter Mülldeponie: „Augen verschließen“ ist für Beat und Simone keine Option.

Ganz nach meiner Devise „Ich muss das Rad nicht neu erfinden“ habe ich mich nach Projekten umgeschaut, die auf den Philippinen angesiedelt sind. So bin ich auf MARIPHIL gestoßen.

In der Weihnachtszeit hatte ich den ersten Kontakt zu Martin Riester. Via Skype haben wir über mögliche Formen der Unterstützung gesprochen und Ideen ausgetauscht - so kam es Schritt für Schritt zu MARIPHIL Switzerland.



Was können wir uns darunter vorstellen?

Beide: Wir wollen mit MARIPHIL Switzerland ein zweites Standbein für das Hilfsprojekt starten. Unsere Vision ist es, dass das Kinderdorf sich selbst trägt. Wir wollen bereits vorhandene Projekte wie Spenden, Patenschaften und Freiwilligenarbeit weiterführen. Zusätzlich wollen wir natürlich neue Ideen mitbringen. Zum Beispiel Experten aus der Technik und Wirtschaft in Form von projektbasierten Einsätzen ins Kinderdorf holen, so dass sie ihr Wissen einbringen können. Ein größeres Projekt soll das Sammeln von Spenden für eine Filteranlage für Regenwasser werden. Mit dem sauberen Wasser kann das Kinderdorf versorgt und zusätzlich verkauft werden - so kann das Ganze re-finanziert werden.

Zusätzlich wollen wir gerne unsere Expertise in Psychologie, Nachhaltigkeit, Lean-Management und Wirtschaft an das Management vor Ort, die Hausmütter sowie auch den Kinder in Form von spielerischen Workshops und Seminaren weitergeben. Es gibt viele Ideen, nur leider können wir nicht gleich alles umsetzen. Schritt für Schritt wollen wir diese Projekte aber in den nächsten Jahren durchführen.

Gab es ein Schlüsselmoment, der euch zu der endgültigen Entscheidung FÜR MARIPHIL Switzerland bewegt hat?

Simone: Es war nicht ein einzelner Moment, es war ein Prozess. Die völlige Transparenz von Martin, seine Passion für das Hilfsprojekt in jedem Moment des Tages, der Einblick, wie gut das Kinderdorf aufgestellt ist, die klaren Strukturen vor Ort und der Einsatz für jedes einzelne Kind - all das hat mich so positiv gestimmt, dass ich von Herzen sagen konnte, dass ich genau das unterstützen möchte und das wir das gleiche Ziel haben.



Um sich vom Projekt „Bäume für Bildung“ mit eigenen Augen zu überzeugen, haben Beat und Simone gerne Wanderungen auf sich genommen.

Wie habt ihr die Stimmung im Kinderdorf wahrgenommen?

Beide: Man wird schon bei der Ankunft von den Kindern so herzlich aufgenommen, sie kommen zu dir und sprechen mit dir, sie umarmen dich - es herrscht eine liebevolle und entspannte Atmosphäre. Das Kinderdorf strahlt eine große Ruhe aus, so dass man sich hier wirklich vom ersten Moment an wie zuhause fühlt.

Hattet ihr Erwartungen oder Vorstellungen bevor ihr ins Kinderdorf gekommen seid? Haben sich diese bestätigt?

Beat: Ich war positiv überrascht. Mir gefällt das Konzept der einzelnen Häuser, die wirklich wie eine Familie zusammenleben und alle zusammen helfen. Das ist nicht selbstverständlich.

Simone: Ich bin wirklich ganz ohne Vorstellung hergekommen. Ich habe aber schon von Anfang an

bemerkt, dass das Klima hier im Kinderdorf, mit der Lage, den Freiwilligen, alles zusammen, ein Ort zum Relaxen ist. Hier können die Kinder nach der Schule abschalten, zuhause sein - und doch hat jeder seine Aufgaben, die er zu erfüllen hat, dies aber auch gerne tut.

Welches Erlebnis nehmt ihr mit nach Hause?

Beat: Wie die Kinder dich hier herzlich aufnehmen. Das ist wirklich besonders.

Simone: Für mich war die schönste Situation, wie wir für zwei Tage weggefahren sind und die Kinder zu uns "Amping amping" gesagt haben. Das heißt so viel wie "Hebt euch Sorge, also passt auf euch auf." Hier war so viel Gefühl dabei, das hat mich wirklich sehr berührt.

Danke für das spannende Interview, es hat wirklich großen Spaß gemacht und ich freue mich auf MARIPHIL Switzerland!



Nicht nur für das Paar aus der Schweiz war es eine aufregende Zeit im Kinderdorf – auch die Kinder hatten ihren Spaß und freuen sich auf ein baldiges Wiedersehen!

Aktuelles aus dem MARIPHIL Kinderdorf!

Ob Feste oder Seminare – der Gemeinschaft wird ein vielfältiges Programm geboten.

Im Kinderdorf wird jeden Monat ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt, welches einerseits zur Stärkung der Gemeinschaft und andererseits zur Entwicklungsförderung oder Weiterbildung beitragen soll. So standen im August z.B. ein großes Dorffest und ein Erste Hilfe Seminar auf dem Plan.

„FIESTA SA NAYON NG MARIPHIL“

„Fiestas“ zu feiern ist eine philippinische Tradition, die religiösen aber auch kulturellen Ursprungs sein kann und in verschiedenen Ausführungen mindestens einmal pro Jahr in jedem Stadtteil bzw. Purok (die kleinste Einheit einer Stadt) praktiziert wird. Ob Messen, Paraden, Ausstellungen oder spielerische Wettbewerbe, jegliche Art von Feierlichkeit ist bei den Filipinos gerne gesehen. So stand auch bei der diesjährigen Kinderdorf-Fiesta alles Kopf und das gesamte Dorf wurde für diesen besonderen Anlass bunt geschmückt.



Die Jugendlichen, die am „Independent Living Programm“ des Kinderdorfs teilnehmen, haben die Aktivitäten mit Hilfe der Sozialarbeiter geplant und durchgeführt. Ähnlich wie beim „Nutrition-Day“ führten zwei Moderatoren durch das vielseitige Programm des Dorffestes.

Gleich das erste Spiel stellte sich als die Herausforderung des Tages heraus: Eine mit Öl präparierte, mehrere Meter hohe Bambusstange musste erklommen werden. Trotz unzähliger Versuche, hitziger Diskussionen und viel Schweiß haben die Kinder nicht aufgegeben und schnell gelernt, dass es diese Aufgabe gemeinsam zu lösen gilt. Sie wurden für ihr Durchhaltevermögen belohnt, als Eric es schließlich geschafft hat und den an der Spitze befestigten Preis ergattern konnte. Das Ergebnis gelungener Teamarbeit!



Nach dem Mittagessen nahm das bunte Programm seinen Lauf: Von Kindergeburtstagsklassikern, wie Sackhüpfen, Tauziehen oder Mehlessen, über Pinata bis hin zu Staffellauf und Gesangswettbewerb war wirklich für jeden etwas dabei. Besonders kurios für die deutschen und schweizerischen Besucher war ein Spiel, bei dem mit dem Mund Münzen aus einer zuvor durch Feuer geschwärzten Kokosnuss gezogen werden mussten. Eines lässt sich mit Gewissheit sagen: Die Fiesta war ein voller Erfolg, bei der nicht nur alle großen Spaß hatten, sondern ganz nebenbei der Zusammenhalt der Kinder in den einzelnen Häusern aber auch der gesamten Kinderdorfsgemeinschaft gefördert wurde.



ERSTE HILFE SEMINAR



Im Anschluss an die erfolgreich durchgeführten Feueralarm- und Erdbebenübungen fand im August auch ein Erste Hilfe Seminar für die Mitarbeiter im Kinderdorf statt. Drei ausgebildete Sanitäter gaben einen interessanten Einblick in ihren Alltag im Rettungsdienst und vermittelten anschaulich die Aufgaben eines Ersthelfers. Die Teilnehmer durften auch selbst aktiv werden und versuchten sich an der Herzdruckmassage, legten sich gegenseitig Verbände an und transportierten eine Verletzte auf der Trage ab. Dabei wurde den Teilnehmern einmal mehr bewusst, dass ein schnelles und beherrztes Eingreifen Leben retten kann.

Von Auberginen ernten bis Ziegen füttern!

Besucherin Sandra erhält einen Einblick in den Arbeitsalltag auf der Kinderdorf-Farm.



Unsere Farmer Larry und Rey kümmern sich um die Tiere und den Garten des Kinderdorfes und lassen sich bei ihren vielfältigen Tätigkeiten gerne unter die Arme greifen.

Sandra, die das Kinderdorf für vier Wochen besucht, packt im Kinderdorf tatkräftig mit an. So fährt sie die Kinder morgens zur Schule oder führt am Wochenende gemeinsam mit den deutschen Volunteers verschiedene Clubs durch. Doch nicht nur bei der Kinderbetreuung gibt es Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen. Auch auf der Farm und im Garten gibt es allerlei zu tun und unsere Farmer Larry und Rey nehmen sich gerne die Zeit, um Besuchern oder Freiwilligen einen Rundgang zu geben und ihr Wissen zu vermitteln. Sandra hat beschlossen, den beiden zur Hand zu gehen und zeigt sich beeindruckt vom täglichen Arbeitspensum unserer Farmer.

„Für zwei Tage begleite ich Larry und Rey für je einen Tag bei ihrer Arbeit. Wir verabreden uns schon sehr früh am Morgen, denn die Ziegen wollen gefüttert werden. Doch zuvor müssen Larry und ich

den Stall reinigen und Gras von einer Wiese in der Nähe schneiden. Mit einem großen Korb werden Grasbündel den unebenen Weg zu den Ziegen getragen. Obwohl es noch so früh am Tag ist, wird mir die körperliche Beanspruchung der Farmarbeit bewusst. Nachdem die Ziegen fürs Erste versorgt sind, ruft weitere Arbeit auf der Bananenplantage.





Unter genauer Anleitung von Larry schneide ich alte, vertrocknete Blätter der großen Stauden ab. Danach geht es auch schon weiter zur nächsten Plantage, auf der soweit das Auge reicht Kalamansis wachsen. Ebenso wie die Bananen werden auch diese kleinen zitronenartigen Früchte von Unkraut befreit und neue Triebe werden getrimmt, damit sie nicht zu hoch wachsen und die alten Äste kräftiger werden. Am Ende eines arbeitsreichen Tages pflücken wir noch einige Kilo der sauren, aber sehr gesunden Früchte - da werden sich die Hausmütter und Kinder im Dorf aber freuen!

Am nächsten Morgen muss ich noch eher raus, denn Rey startet schon um 4 Uhr in der Früh. Doch beim Füttern der Hunde, Enten und Schweine verfliegt meine Müdigkeit schnell. Als alle versorgt sind, machen wir uns auf in den Garten. Auch hier wird wieder Unkraut gejätet, damit die Tomaten, die Auberginen und Bohnen wachsen können. Das biologisch angebaute Gemüse wird nach der Ernte von den Hausmüttern im Kinderdorf als gesunde Reisbeilage verwertet.



Neben der täglichen Versorgung der Tiere und der Arbeit im Garten trägt Rey auch die Verantwortung für das samstägliche „Gardening“, bei dem die MARIPHIL Patenkinder aus dem Kinderdorf, aber auch von außerhalb, als Gegenleistung für ihr Scholarship, im Garten helfen.

Nach getaner Arbeit möchte ich einen großen Dank an Larry und Rey für ihre Geduld und ihre Leidenschaft, mit der sie die Farm und den Garten in Schuss halten, aussprechen! Ich freue mich, dass ich sie auch ohne große Erfahrung unterstützen konnte, denn die beiden freuen sich stets über helfende Hände und legen großen Wert auf einen Erfahrungsaustausch mit interessierten Besuchern bzw. Freiwilligen!“



Infos zu einem Freiwilligeneinsatz auf der Farm:
kinderdorf.mariphil.com/mitmachen/praktika/

So erreichen Sie uns:**Kontakt Deutschland:**

Martin Riester
Vorstandsvorsitzender
Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.
Tel.: 01520 6653855
Mail: vorstand@mariphil.com

Kontakt Philippinen:

Anja Beicht
Leitung Öffentlichkeitsarbeit
MARIPHIL Kinderdorf
Tel: +63 (0)956 723368
Mail: anja.beicht@mariphil.net

Mehr Infos erhalten Sie hier:**Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.:**

www.mariphil.com

MARIPHIL Kinderdorf:

www.kinderdorf.mariphil.com

Facebook:

www.facebook.com/mariphilkinderdorf

Instagram:

www.instagram.com/mariphil.kinderdorf

Sie möchten spenden?**Spendenkonto:**

IBAN: DE11 6009 0700 0863 4900 00

Südwestbank BIC: SWBSDESS

Verwendungszweck:

MARIPHIL Kinderdorf

Betterplace:

www.betterplace.org/p4234

WeCanHelp (ohne Extrakosten):

<https://www.wecanhelp.de/mariphil>

HelpDirect:

<https://www.helpdirect.org/spenden-organisationen/details/hilfsprojekt-mariphil-e-v/>

Zum Abschluss wünschen wir unseren 10 neuen weltwärts-Freiwilligen eine spannende Zeit auf den Philippinen und hoffen, dass sie während ihres einjährigen Auslandseinsatzes nicht nur viele neue Eindrücke sammeln, sondern aktiv etwas bewirken können.

Auf einen guten Start in den Freiwilligendienst bei den verschiedenen Partnerorganisation von MARIPHIL in Iloilo City!

**SALAMAT und herzliche Grüße von den Philippinen,**

Anja Beicht

Leitung Öffentlichkeitsarbeit